



Modellbahn JOURNAL

B 14162
ISSN 0720-051X

Juni

II/1998

DM 14,50
sfr 14,50
S 110,-
hfl 17,40
lfr 312,-
Lit 19000,-



(Füllseite)

Inhalt

Modellbahn-Journal

H0-Anlage »Löylymäki« des MEC Helsinki in Dortmund: Tervetuloa Tuhansjen Järvjen Maahan	6
Mit Rolf Knipper unterwegs im H0-Ruhrgebiet: »Marthas« Loks	14
Tips & Tricks: Straßenlampen selbstgebaut	19
Neue Bausätze: H0-Heuwender von Haberl & Partner	19
Neue Bausätze: 99 6001-Bausatz von Weinert	20
35 Bahnhof Letmathe in 1:160	22
H0-Selbstbauprojekt eines bayerischen Sägewerks: Die Neumühle zu Übersee-Feldwies	26
36 Blockstelle »Fischerwirt«	30
Sächsische Abteilwagen vor der Jahrhundertwende	32
2. Gleisplan-Gewinnspiel (Teil 4)	38
37 Irgendwo im Allgäu	40
Feldbahnbetrieb in den Sechzigern: Es scheppert die Lore auf holprigem Gleis ...	42
Computer-Gleisplanung (Teil 2)	46
Modellbau Koch umgezogen: Es geht aufwärts	49
Montag Morgen	64
Brawas neue H0-Elloks und Leipziger Vorstadtflair N-Anlage mit viel Fahrstrecke auf knapp 2 m ² (Teil 6) Wenn Bausatzhäuser nicht so passen wollen ...	68
38 DRB-Stromlinienfieber im 1:87	74
Vorbildbahnhof im Modell	78
Teil 2: Bahnhof Crottendorf in H0 und N Der lange Weg zur »Endgültigen«: Obergüding (Teil 4): Die Laderampe	82
Echt-Dampf!	86
Eine Spur-V-Bahn vermittelt echtes Eisenbahner-Feeling Reichsbahn-Preußen selbstgebaut	90
BCi (Pr05) und CCitr (Pr05) Tips & Tricks: Ein Prellbock aus Schwellen	92
Tips & Tricks: H0e-Weichen nach Lenz-Normalien	93

Journal-Rubriken

Neuheitenschau	4
Bahn-Notizen	50
Neue Bücher	63
Schaufenster der Neuheiten	94
Auto-Neuheiten	99
Modellbahn-Notizen	99
Mini-Markt	100
Fachhändler-Adressen	110
Impressum	112
Bahn-Post (Leserbriefe)	113
Sonderfahrten und Veranstaltungen	114

Titelbild: Im Abendlicht kommt diese uns Mitteleuropäern unbekannte finnische Dampflokomotive über die Blechträgerbrücke in Löylymäki gerollt. Weitere Eindrücke von der preisgekrönten H0-Anlage erhalten Sie ab Seite 6. **Abb.: MV-HS**

Editorial

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick – in Dortmund grünet Modellbahnerglück“. Mit dieser recht freien Hommage auf Goethes Werk möchten wir hier unseren vorösterlichen Spaziergang nach Dortmund zur Intermodellbau '98 ansprechen. In den Westfalenhallen fand zum wiederholten Male, genauer gesagt schon zum 20. Mal, eine der interessantesten Modellbahnschauen auf deutschem Boden statt. Von der seit Jahren vermeldeten Krise der Branche und vor allem Kauf- und Lustlosigkeit der Hobbyeisenbahner konnten wir dort nichts vernehmen.

Es war schlicht und einfach eine grandiose Schau. Der Dank für dieses Erlebnis gilt u.a. den Organisatoren der MOBA um K.-F. Ebel! Eine Kollektion attraktiver Club- und Heimanlagen fesselte die über 110 000 Besucher sichtlich, was bei der zum ersten Mal durchgeführten Wahl der beliebtesten Ausstellungsanlage zu einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen führte. Glücklicherweise gibt es in Deutschland doch noch Leute mit Geschmack, so daß die Gäste aus Finnland auf der Zielgerade die großen Sieger waren.

Doch neben diesem Schaustück aus dem hohen Norden brauchten sich die anderen Teilnehmer auch nicht zu verstecken. Slim-&-Short aus dem Land der Tulpen rollten mächtige Felsen in die Halle und zeigten ein letztes Mal ihre erweiterte Wildwest-Anlage, bevor sie zur Nenngröße 0n2 umsteigen. Aus Manchester und Kopenhagen, aus Wernigerode und Gera rollten Module und Dioramen heran. Ob Bayerische Länderbahn, die Arlbergstrecke oder gar rumänische Waldbahnstimmung, für jeden war etwas dabei – eine schönere Werbung für unser vielseitiges Hobby konnte man gar nicht auf die Beine stellen. Neue Maßstäbe scheinen gesetzt zu sein, die Kölner und vor allem die Stuttgarter Ausstellungsmacher mögen sich die Augen reiben!

Für alle, die nicht nach Dortmund reisen konnten, beginnen wir in unserem zweiten Modellbahn-Journal des Jahrgangs 1998 eine Stippvisite bei den beliebtesten dort gezeigten Anlagen. Den Auftakt bildet selbstverständlich die H0-Siegeranlage „Löylymäki“. Vielleicht führt Sie Ihr diesjähriger Urlaubstrip ja hinauf in das „Land der tausend Seen“? Einen Einsteigerkurs in der Landessprache liefern wir ihnen kostenfrei! Wo gibt's das sonst?

Wer den Sommer doch lieber auf dem Balkon verbringen will, dem seien einige entspannende Basteltips gereicht. Bei einer Wanderung kann durchaus der Skizzenblock im Rucksack schlummern. Falls Sie nach der nächsten Wegbiegung vor einem tollen Gebäude stehen, das es wert wäre nachzubauen – hier praktiziert mit der Neumühle am romantischen Chiemsee.

Oder liegen Sie lieber in der Badewanne? Wie ein ganz gewitzter Bursche aus Leipzig so einen Wonnespender vor Jahrzehnten erobert hat, beschreibt eine ganz andere Geschichte. Wie Sie sehen, steckt auch unser neuestes Modellbahn-Journal voller Überraschungen und ist eine gute Therapie, die ausstellungsarmen Sommermonate zu überstehen. Bei Nebenwirkungen wenden Sie sich bitte an:

Ihre EJ-Redaktion



TERVETULOA TUHANSIEN JÄRVSEN MAAHAN

Herzlich willkommen im Land der tausend Seen! In finnischer Landessprache möchten wir Sie begrüßen und die Anlage des ältesten Modellbahnclubs Finnlands aus Helsinki ausführlich im Eisenbahn-Journal vorstellen. Zu sehen war „Löylymäki“ erstmals in Deutschland auf der Intermodellbau '98 in Dortmund. Die Gäste aus dem hohen Norden konnten mit ihrer wunderschönen H0-Anlage den Wettbewerb um die beste Ausstellungsanlage auf Anhieb gewinnen!

Um gleich bei der uns ungewohnten Sprache zu verbleiben: Löylymäki, der Stationsname, ist an einem feuchtföhlichen Clubabend entstanden, heißt übersetzt in etwa „Saunadampfstoßhügel“ und beinhaltet alles, was einem finnischen Modelleisenbahner lieb und wichtig erscheint: Seine eigene Sauna, Dampflokomotive und eine hüg-



lige Nadelwaldlandschaft. Im Jahre 1989 wurde der Bau der Clubanlage begonnen. Von den rund 100 Mitgliedern haben sich etwa 13 Personen am Bau beteiligt oder spendieren für den Fahrbetrieb ihre Eigen- und Umbaumodelle. Obwohl in Finnland die Breitspur mit 1524 mm gebräuchlich ist, wurde doch der Einfachheit halber das H0-System gewählt. So kann man auf Industriematerial und Einzelteile zurückgreifen. Anzumerken ist, daß es in Finnland im Prinzip keine Modelleisenbahnfahrzeuge im Handel zu erwerben gibt. Nur der Zusammenbau vielfach ausländischer Bausätze oder reiner Eigenbau bleiben somit übrig. Die Lok auf unserem Titelbild hat zum Beispiel einen Entstehungszeitraum von 20 Jahren hinter sich! Peco-Gleismaterial Code 100 hat sich auch für die verschiede-

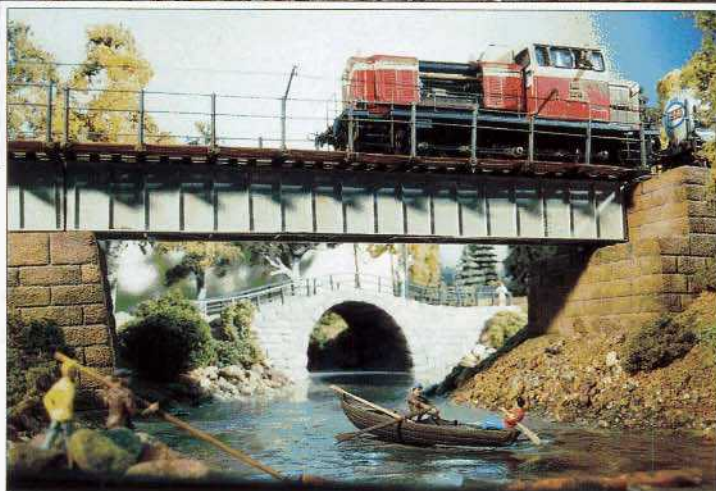
Einfahrt frei nach Löylymäki! Der Schnellzug aus Helsinki wird schon lange erwartet.

Linke Seite: In Löylymäki findet gerade ein Stell-dichein der Dampf-lokomotiven statt. Links wartet man auf frische Birken-scheite, rechts keucht ein Zug vom Hafen herauf.

Rechts: Wenig später taucht ein dieselbespannter Güterzug aus dem Waldstück auf.

In der Sauna des dicken Bahnwärters schwitzt man wieder.

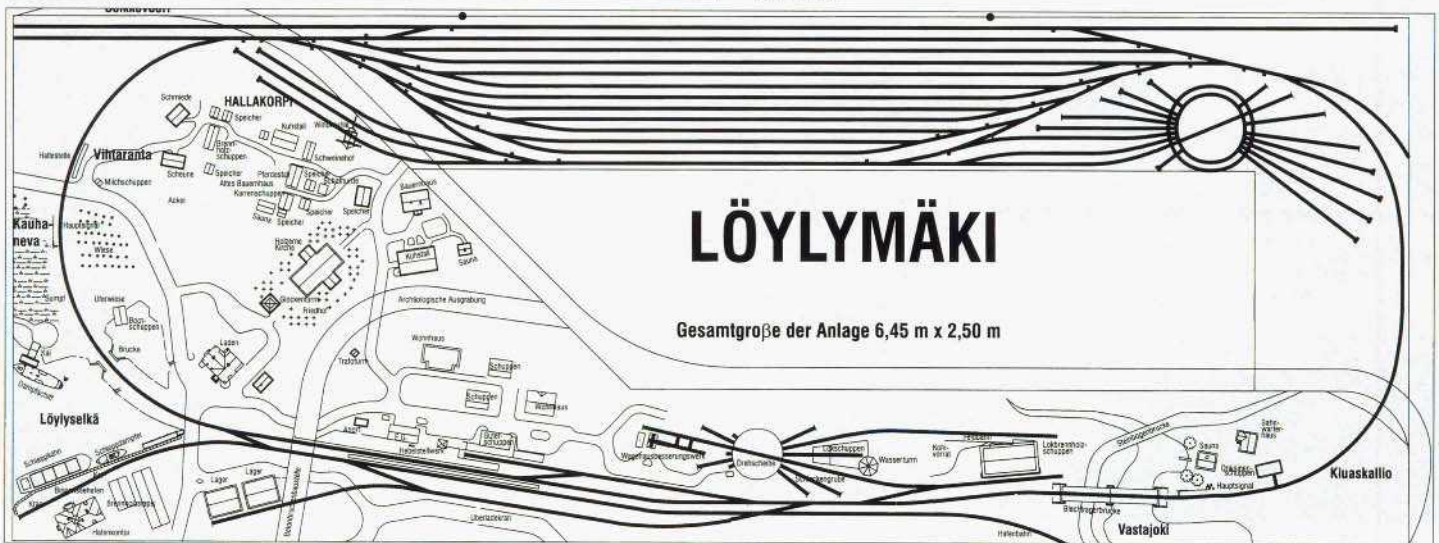




Ein Kesselwagen-Ganzzug poltert über die Brücke. Er besteht z.T. aus Dreiachsern, bei denen zwei Achsen ein Drehgestell bilden.

Der Gleisplan zeigt u.a. den umfangreichen Schattenbahnhof.

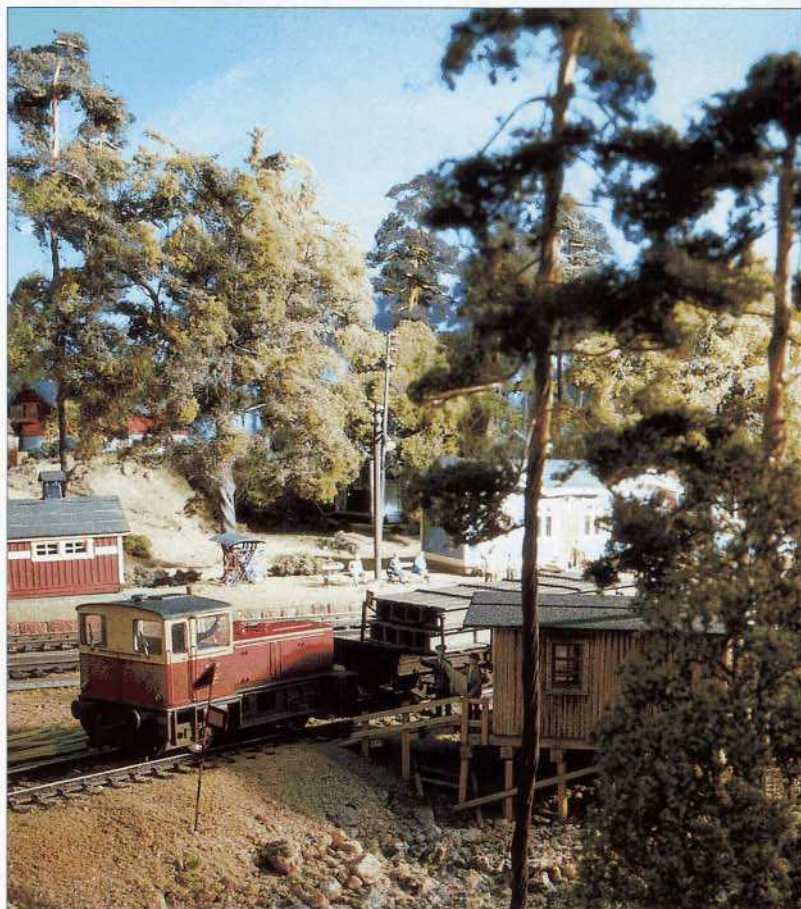
denen vorhandenen Modelle, teils aus amerikanischer Produktion, als das betriebssicherste Gleismaterial herauskristallisiert. Speziell bei den Weichen stand diese Frage im Vordergrund. Eine Digitalisierung steht nicht zur Debatte. Nur eine Wechselsprechanlage über Kopfhörer ist der große elektronische Hit, mit dem der Bediener im Vordergrund am Bahnhof mit seinem Partner am Schattenbahnhof hinter einer Mit-





Ein Blick auf den Bahnhof. Auch diese kleine Station auf dem Lande ist von der Natur dicht umwachsen. Links hinter den Kiefern entdeckt man das hölzerne Stationsgebäude, das stolze 70 Jahre steht.

Auf diesem Anschlußgleis erreichen Waggons das Lagerhaus des Dorfkrämers. Er hat hier noch das Monopol, erwartet täglich neue Güter, und sein Speicher ist niemals richtig voll.



Die Frau des Bahnwärters steigt in den Löylysee. Bei Wind und Wetter vollzieht sich dieses Ereignis, und im Winter zerschlägt dort ihr Mann das dicke Eis. Was will man sagen – die Frau strotzt vor Gesundheit!

telkulisle in Verbindung steht. So werden die gewünschten Zugkompositionen bestellt, dort zusammenrangiert und auf die Reise geschickt. Fahren wir doch mal mit! Aus einem dichten Kiefernwald kommt die Strecke in die freie Landschaft. Unter einer Holzbrücke donnert eine Diesellok hervor und wird gleich am Einfahrtssignal zum Stehen kommen. In Löylymäki wird noch kräftig rangiert, und so muß der Zug noch warten. Nutzen wir gleich die Gelegenheit und schauen zum See hinunter, wo der dicke Bahnwärter seine Sauna aufgebaut hat. Heute ist Männertag, und einige frühere Kollegen schwitzen mit. Plötzlich wird das Signal gezogen, und der Zug poltert über eine Blechträgerbrücke in den Bahnhof hinein. Den zwei Anglern im Boot geht der Bahnverkehr recht deutlich auf die Nerven, sie rudern zu einer ruhigeren Stelle weiter. Wir aber wandern nach der Ankunft entlang dem Anschlußgleis zum Hafen hinunter und beobachten noch einige beschauliche Züge vor und auf der Brücke. Da wir uns im Zeitraum der fünfziger und frühen sechziger Jahre befinden, hat der Diesellokbestand noch nicht die Oberhand. Es dampft aus allen Rohren! Zurück nach Löylymäki! Im Bahnhof gibt es für uns Mit-





Am Lokschuppen sind die zur Zeit nicht eingesetzten oder wartungsbedürftigen Dampflokomotiven aufgestellt. Die Lok auf dem einzigen Schuppengleis erhält gerade eine Inspektion. Im Vordergrund ein Schienenselbstfahrender, welches die Eisenbahner vor der Verschrottung gerettet haben und als eine Art Museumsstück in ihrer Freizeit pflegen.

In Form eines Bahndienstfahrzeuges hat die neue Zeit Einzug gehalten. Bei Streckenkontrollen tuckert das Gefährt aus russischer Produktion auf die Strecke hinaus, schnell kann auch einmal eine Schwelle gewechselt werden. Eine kleine Lorenbahn dient zum Abtransport der Lokomotivschlacke. So wird der kleine Tümpel auf dem Bahnhofsgelände bald verschwinden.

teleuropäer natürlich allerhand neue Eisenbahnmotive zu sehen. Selbstverständlich liegt der Lokschuppen mit seiner Drehscheibe im Mittelpunkt des Interesses. Nur eines der Strahlengleise mündet in einem Gebäude, die anderen Gleise enden im Freien. Schon fast nordamerikanisch kommt einem die Stützkonstruktion der Drehscheibenbühne vor.

Gegenüber dem Schuppen befindet sich eine kleine Rampe mit einem abenteuerlich hinaufführenden Gleis. Dort schwitzen gerade zwei wackere VR-Angestellte (Staatseisenbahner) beim Transport von Achsen. Diese können mit der feldbahnähnlichen Konstruktion auf Waggons verladen und zur Reparatur versandt werden.

Hinter dem Schuppen befindet sich das große Holzlager. Dort lagern Unmengen geschlagenen Birkenholzes, mit dem die Lokomotiven gefeuert werden. Per Schiff ist das Holz gekommen und muß nun noch auf Größe geschnitten werden. Keine Angst um den Arbeiter: Jeden Tag ist ein anderer dran.

Vorn am Stationsgebäude pulsiert ebenfalls das Leben. Das Holzhaus stammt aus dem Jahre 1890 und ist immer noch gut

gepflegt. Bei einem historischen Zug aus Fahrzeugmaterial der SVR (zu Zeiten des russischen Großfürstentums) geraten selbst hartgesottene Eisenbahner in Verückung. Hinter der Bahnhofsausfahrt überspannt eine Betonbrücke das Bahnhofsgelände. Sie ist noch im Bau und wird an die neue Straße angeschlossen. Der Straßenbau hat eine archäologische Sensation in Löylymäki ausgelöst. Während der Tiefbauarbeiten wurde eine Bronzezeit-Siedlung entdeckt, wodurch der Straßenbau erst einmal zum Erliegen kam.

Dem Löylysee muß die Strecke – wie könnte es in Finnland auch anders sein – mit einem Rechtsbogen weiträumig ausweichen. Vor Jahrtausenden war dieses Gewässer weitaus größer, es hat in der Landschaft seine Spuren hinterlassen. Wer die Anlage genau betrachtet, kann mit etwas Geschick diese alte Uferzone in ihrem heutigen Zustand verfolgen. Nur ein Beispiel, mit welcher Liebe und Hingabe zu den kleinsten Details diese Modellbahnanlage gefertigt wurde. Wir blicken bei der Ausfahrt aus Löylymäki nach hinten und erkennen ein typisch finnisches Dorf. Da der

Auf dem Lagerplatz wird Schlagball gespielt. Es ist eines der beliebtesten finnischen Spiele.



In dieser großen Lagerhalle werden die Birkenhölzer geschichtet und von den Lokpersonalen auf den Tender gestapelt. Das Zerschneiden in handliche Scheite ist unumgänglich. Täglich „erwischt“ es einen anderen Eisenbahner. Die Kreissäge wird wohl bis zum späten Abend laufen.



Direkt am Bahnhof überspannt die Straße die Gleisanlagen, und eine neue Brücke wird errichtet. Ein Teil ist schon fertiggestellt, am anderen Ende ist man noch bei Verschalungsarbeiten und dem Einlegen der Bewehrungsseile. Darunter liegt das Lagerhaus des Krämers, bei dem schon wieder ein Waggon mit Lebensmitteln und Hausgeräten eingetroffen ist.

Das Knattern eines Triebwagens stört kurzzeitig die Ruhe am Löylysee. Das Schienenfahrzeug hat schon bei seinem Halt im hinten erkennbaren Haltepunkt freie Einfahrt in den größeren Bahnhof erhalten. Noch steht das Signal offen.





Die „Löyly“ erreicht dreimal täglich die Anlegestelle. Obwohl die Besatzung das Anlegemanöver schon im Schlaf beherrscht, weisen Seefahrtszeichen den richtigen Weg. Auf einer mächtigen Welle wird das Schiff (auch dieses Modell erhielt bei einem großen Modellbauwettbewerb einen ersten Preis!) zur Anlegestelle getragen. Den Bayern an Bord ist die Sache nicht so geheuer. Selbst auf festem Boden granteln sie noch vor sich hin: „Meio-me, wie fahrt denn der an' Schteg zuawe! I bin doch koa Schleideraff! Ramml g'scherter!“ Lassen wir sie weiterziehen. Mit neuen Passagieren an Bord stampft die „Löyly“ wieder zurück und passiert den Kai, wo stapelweise neues Holz eingetroffen ist.

Links unten: Ein letzter Blick zum Haltepunkt. Er liegt direkt an einem Tunnel.

Modellfotos: MV-HS, Gleisplan: MEC Helsinki



Triebwagen nun nicht zu den schnellsten Fahrzeugen zu rechnen ist, haben wir entsprechend viel Zeit. Einige Holzhäuser, ein Tante-Emma-Laden, eine Kirche und ein Bauernhof sind zu erkennen. Zum See hinunter führt ein Anschlußgleis. Dort hat gerade ein Schleppkahn festgemacht. Neues Birkenholz wird angeliefert und per Schiene hinauf zum Lagerschuppen transportiert. Auf der freien Fläche vor dem Lagergebäude spielt man Schlagball. Es handelt sich dabei, abgesehen von Eishockey, um das finnische Nationalspiel. Unterdessen erschallt ein Signalhorn. Die „Löyly“ kommt zur Anlegestelle gestampft. Weiß spritzt die Gischt, und mit einem rasanten Bogen legt das kleine Passagierschiff an. Ach, was ist dort los! Am Pier stehen schon die Bauern bereit und empfangen die Kuh von der abgelegenen Wei-

de. Kinder johlen, auch deutsche Touristen sind an Bord – Bayern, wie sollte es auch anders sein? Sobald die Fahrenden entladen sind, geht die Reise mit ebenso vielen illustren Gästen zurück. Genau neben der Anlegestelle nimmt die Frau des Krämers ihr Bad. Wenn die beliebte Frau „mit Schirm zu Wasser steigt“, weckt das natürlich das Interesse der Rangiermannschaft, und eben jetzt muß man mal schnell zur Bremsprobe auf die Strecke hinaus ... Lassen wir den Nordmännern ihren Spaß in der nur kurzen warmen Zeit. Hinter dem Löylysee wird in Vihtaranta kurz angehalten, und die Strecke verschwindet in einem Tunnel. Das war's, man ist wieder im Schattenbahnhof und von Stationsvorsteher Nummer 2 schon sehnsüchtig erwartet.

Wie kommt wohl so eine Anlage nach Deutschland? Im Prinzip wie jede andere